



Malteser

... weil Nähe zählt.



Liebe Lesenden
und Leser

„Laetare – freue dich!“

Am 4. Fastensonntag hören wir aus dem Evangelium nach Lukas, wie Jesus den Zöllnern und Sündern das Gleichnis vom verlorenen Sohn erzählte. (Lk 15, 11-32)

Da ist Einer, der will Freiheit und Unabhängigkeit. Er fordert vom Vater seinen Erbteil. Dieser rüstet ihn so aus, dass er unabhängig von ihm leben kann. Gott selber schenkt uns Menschen Gaben und Fähigkeiten, dass wir auch ohne ihn leben können. Gott gibt uns die Freiheit, die wir haben möchten. Dazu gehört auch die Freiheit, es ohne ihn zu versuchen. Er verschleudert sein Vermögen in einem „zügellosen“ Leben. Seine Freiheit hat keinen Halt, keine Orientierung, kein Ziel. Er ist jemand, so lange er viel hat, und ist niemand, als er nichts mehr hat, bis er eines Tages bei den Schweinen im Dreck landet. Er besinnt sich und ist schonungslos ehrlich zu sich. Alleine ist die Situation nicht mehr zu meistern! Er erinnert sich an seinen Vater, an seinen himmlischen Vater, und kehrt um. Und wie ihn der Vater mit offenen Armen empfängt, so nimmt auch Gott alle Menschen wieder in die Gemeinschaft auf, die umkehren und ein Leben voller Freiheit mit der Bindung an Gott zu leben beginnen.

Herzliche Grüße

R. F. Breinbauer
Rainer F. Breinbauer
Diözesangeschäftsführer

Malteser Jugend beschäftigt sich mit dem Thema Freiheit



Stv. Diözesanleiterin Ilona Gräfin La Rosée (v.l.), Diözesanjugendseelsorger Johannes B. Trum, Diözesangeschäftsführer Rainer F. Breinbauer, stv. Diözesanjungendsprecher Stefan Wagner, Diözesanjungendsprecher Manuel Robl (re. hinter dem Altar) mit den Teilnehmern.
Foto: Malteser

Glauben, Lachen, Lernen, Helfen: Das sind die vier Grundpfeiler der Malteser Jugend. Dem Glauben widmet sich der Malteser-Nachwuchs traditionell beim Religiösen Wochenende, kurz ReWo, das kürzlich wieder im Jugendtagungshaus Haunersdorf in der Marktgemeinde Simbach bei Landau stattfand. Unter der Leitung von Diözesanjugendseelsorger Johannes B. Trum sowie den Jugendsprechern Manuel Robl und Stefan Wagner setzten sich die 27 Kinder, Jugendlichen und Betreuer mit dem großen Thema Freiheit auseinander, das heute angesichts von Krieg, Flucht, Vertreibung und Asyl aktueller ist denn je.

Ankommen, Kennenlernen und ein Ausblick auf die kommenden beiden Tage standen am Freitagnachmittag und -abend im Vordergrund. Ausgeruht, motiviert und voller Tatendrang begannen die Teilnehmer den nächsten Tag mit einem morgendlichen Impuls inklusive autogenem Training und gemeinsamem Beten. Danach wurden sie in drei Gruppen eingeteilt und bekamen 16 bunt gemischte Aufgaben, denen sie sich bei Exkursionen nach Dingolfing, Straubing und Degendorf stellen mussten. Ziel einer dieser Herausforderungen war es, ein hart gekochtes Ei gegen etwas Sinnvolles für den abendlichen Gottesdienst einzutauschen. So wurde aus dem Ei ein Sack Kartoffeln, bei einer

anderen Gruppe ein Gesteck. Weitere Aufgaben waren, ein Malteserkreuz mit Straßenmalkreide auf den Bürgersteig zu malen und ein Gruppenfoto zu arrangieren oder ein Gemeinschaftsfoto mit fremden Personen zu schießen, wozu sich kurzerhand ein Brautpaar mit Hochzeitsgesellschaft bereit erklärte. Auch die Aufgabe, den jeweils höchsten Punkt des Ortes zu erklimmen, hielt spannende Erfahrungen bereit, so dass eine Gruppe eine Kirchturmführung vom ortsansässigen Mesner bekam.

Ziel all dieser zum Teil schon größeren Herausforderungen war es, dass die Kinder und Jugendlichen mit fremden Personen in Kontakt treten, sich der eigenen Freiheit bewusst werden und darauf achten, die Freiheit der Anderen anzuerkennen. In der Reflexionsrunde im Jugendtagungshaus waren die Kinder und Jugendlichen sichtlich begeistert von den gemachten Erfahrungen. So stellte jede Gruppe an Hand der Symbole Feder, Stein, Diamant und Schokoladentaler kurz vor, welche Aufgaben ihr leicht und welche schwer gefallen sind und welche Erfahrungen ihnen den Tag versüßt haben bzw. wertvoll für sie waren. Natürlich wurden auch die Errungenschaften ganz stolz präsentiert. Gerade die Offenheit und Freude vieler befragter Personen wurde oft als besonders wertvoll angesehen. Diese kamen vor allem in den

beiden Aufgaben: „Fragt verschiedene Personen auf der Straße, was Freiheit für sie bedeutet und schreibt die Antworten auf“ sowie „Schenkt eine zuvor gekaufte Blume einer euch sympathischen fremden Person“ zum Vorschein. Nach den Erlebnisberichten sammelten Pfarrer Trum und Manuel Robl die Ergebnisse und fragten die Teilnehmer auch nach ihrer eigenen persönlichen Freiheit, welche anschließend in einem Schauspiel des Gleichnisses vom verlorenen Sohn von den jüngsten Teilnehmern mit viel Leidenschaft und Freude sehr gut wiedergegeben wurde.

Beim anschließenden Gottesdienst wurde auf viele Aspekte christlicher Freiheit eingegangen, wodurch die Teilnehmer zu der Erkenntnis kamen, dass sie die Freiheit haben, sich von Gott abzuwenden und zu sündigen, dass sie aber auch jederzeit wieder die Chance haben umzukehren, einzusehen und sich für den Glauben zu entscheiden. Nach einem Wortgottesdienst am Sonntagmorgen, einem Brunch und dem unausweichlichen Aufräumen fuhren alle zufrieden und mit einem guten Gefühl heim zu ihren Familien.

Kontakt:

Johannes Breit
Telefon 0851/95666-25
Johannes.Breit@malteser.org
www.malteserjugend-passau.de



- JUGENDARBEIT
- KATASTROPHENSCHUTZ
- SANITÄTSDIENST

- SCHULSANITÄTSDIENST
- ERSTE HILFE
- SOZIALES EHRENAMT

UNTERSTÜTZEN AUCH SIE
UNSERE ARBEIT
MIT IHRER SPENDE